

Gaara in Reality

(Gefühls-)Chaos zwischen zwei Welten

Von Meggy-Jo

Kapitel 8: Achterbahnfahrt der Gefühle

Gaara und Yuka rannten so schnell sie ihre Beine trugen durch die engen, verwinkelten Seitengassen. Erst als Yukas Beine schwer wurden und sie keuchte wie eine Dampflokomotive hielt sie an und ließ sich völlig entkräftet gegen eine Hauswand fallen. Auch Gaara hielt an, verschränkte die Arme vor der Brust und sah Yuka aus ausdruckslosen Augen an. Er schien kein bisschen aus der Puste zu sein.

Schwer atmend lehnte Yuka sich gegen die Wand. Ihr Herz raste, ihre Beine zitterten und ihre Tränen versiegten noch immer nicht. Sie schloss die Augen, um nicht auf die schrecklich große Platzwunde auf Gaaras Kopf sehen zu müssen.

„Bist du ... okay?“, presste sie dann immer noch nach Luft schnappend hervor, sah aber an Gaara vorbei.

„Als würden diese Schwächlinge mir etwas anhaben können“, versetzte Gaara kühl.

Verwirrt hob Yuka den Kopf und sah ihm ins Gesicht. Unverkennbar hing eingetrocknetes Blut an seinem Kopf. Auch der Streifschuss an seinem Arm war deutlich zu sehen. Was redete Gaara für einen Mist?

„Du bist aber ... verletzt“, sagte Yuka und erst langsam wurde ihre Atmung ruhiger.

Gaara sah sie eiskalt an. „Als würde mir das bisschen was ausmachen.“

Yuka stieß sich wieder von der Wand ab und spürte, wie ein bisschen Wut in ihr hochstieg, die ihre Erschöpfung sofort vertrieb. „Du könntest mir vielleicht mal dafür danken, dass ich dir eben den Hintern gerettet hab“, zischte sie.

„Ich hätte deine Hilfe nicht gebraucht“, gab Gaara zurück.

Jetzt übernahm Yukas Wut aber endgültig die Oberhand. „Ach ja?! Als du so in den Händen von den Typen hingst wie eine halb tote Leiche sah das aber ganz anders aus!“, fuhr sie Gaara an.

Prompt wurden Gaaras jadegrüne Augen etwas schmaler. „Du hast keine Ahnung.“

„Hätte ich dich etwa den Bullen überlassen sollen?! Du wärst am Arsch gewesen, wenn ich dich nicht gerettet hätte!“, schrie Yuka ihn an und stemmte wütend die Hände in die Hüften.

„Ich brauche deine Hilfe nicht! Ich brauche überhaupt niemanden!“, rief Gaara und allmählich wich seine Ruhe Wut.

Yuka kochte derweil schon vor Zorn. „Hast du überhaupt eine Ahnung, wie undankbar du bist?! Ich hab mir mit der Aktion mein ganzes Leben versaut! Jetzt wissen die, dass ich mit dir zusammenarbeite! Sie stufen mich auch als gewalttätig und gefährlich ein! Mein Leben ist im Eimer! Wegen dir!“, brüllte sie und funkelte Gaara mit einem so wütenden Blick an, den nicht mal Gaara selbst drohender hingebraucht hätte. „Und du

kriegst es nicht mal hin Danke zu sagen! Du bist so egoistisch!“

Außer sich vor Zorn trat Yuka auf Gaara zu, packte ihn an den Schultern und knallte ihn gegen die Wand hinter ihm. Gaara prallte nicht gerade sanft gegen die Betonmauer und Yuka baute sich wütend vor ihm auf. „Du kannst mich mal! Kreuzweise! Du bist das Mieseste, was mir je untergekommen ist!“, schrie sie Gaara an, „Noch nie hat ein Junge mich so mies behandelt!“

Sie sah ihm in die jadegrünen Augen, griff ihn am Kragen und funkelte ihn wütend an. Und dann durchzuckte sie plötzlich irgendein völlig fremdes Gefühl. Ohne nur einen Moment lang nachzudenken beugte sie sich plötzlich zu ihm hin. Schnell näherte sie sich Gaara und dann war ihr Gesicht plötzlich genau vor seinem. Für den Bruchteil einer Sekunde streifte ihr Blick die Platzwunde an seinem Kopf, dann schlossen ihre Augen sich und sie küsste Gaara. Genau auf den Mund. Fest drückten ihre Lippen sich auf seine.

Gaara sah aus, als hätte ihn der Blitz getroffen. Er verstand gar nichts mehr. Yukas warme, weiche Lippen lagen auf seinen. Eben noch hatte sie ihn angeschrien, aber das jetzt erschreckte ihn mehr, als jede Beleidigung es je schaffen würde. Es war das erste Mal seit sehr langer Zeit, in dem ihm jemand nahe war, ohne ihn verletzen zu wollen. Er wusste nicht, was er tun sollte. Diese Berührung fühlte sich fremd an. Aber Yuka einfach zurückschubsen? Gaara war verwirrt und brachte es nicht fertig, etwas zu tun.

In diesem Augenblick aber ging plötzlich ein Ruck durch Yuka und sie wich mit einer heftigen Bewegung zurück. Ihre Augen waren weit aufgerissen und sie konnte einfach nicht fassen, was sie gerade getan hatte. Sie starrte Gaara fassungslos an. Ihr Herz raste mindestens so sehr wie nach dem Sprint eben.

°Ich ... ich ... ich habe ihn geküsst°, schoss es ihr durch den Kopf und sie hätte sonst was dafür gegeben, jetzt tot umfallen zu können. °Was zum Teufel sollte das?! Hab ich jetzt etwa total ein Rad ab oder was?!°

Zittrig machte sie ein paar Schritte von Gaara zurück. „Das ... wollte ich nicht ...“, stotterte sie.

Gaaras Augen waren mindestens so sehr aufgerissen wie die ihren. Er bewegte sich kein bisschen und stand immer noch an der Wand.

Verwirrt sah Yuka ihn an. Ihre Gefühle spielten total verrückt. °Verdammt, was war das? Warum zum Teufel habe ich ihn ...° Sie berührte vorsichtig mit ihren Fingerspitzen ihren Mund. °Geküsst ...°

Ihr Blick hing wie festgefroren an Gaara. °Ich war wütend auf ihn. Wieso hab ich das gemacht? Ich hab nicht mal darüber nachgedacht. Ich hab es einfach getan ...°

Es war ein seltsames Gefühl gewesen, als ihre Lippen sich berührt hatten. Sie hatte immer noch die Wut auf ihn gespürt. Aber es war auch ein bisschen Wärme in ihrem Herzen gewesen.

In diesem Moment erwachte Gaara endlich aus seiner Starre und stieß sich von der Wand ab. „Fass mich nie wieder an“, sagte er mit klirrender Kälte in der Stimme.

Blitzschnell schoss wieder Wut in Yuka hoch. „Bild dir bloß nichts ein! Ich kann dich nicht ausstehen!“

„Ich bin daran gewöhnt, von allen verachtet zu werden. Du musst mir das nicht extra sagen“, gab Gaara kühl zurück und lief an ihr vorbei.

Yuka verbannte die Erinnerung an den Kuss und dieses warme Gefühl aus ihrer Erinnerung. Sie verschränkte empört die Arme vor der Brust und folgte Gaara.

„Denk bloß nichts Falsches wegen dem eben gerade!“, zischte sie Gaara zu und hielt ihren Kopf in arroganter Haltung sehr hoch, „Das war aus Versehen!“

Gaara würdigte das Mädchen neben sich keines Blickes. Er starrte auf den Boden, während er weiterlief. Yukas Worte hörten sich abschätzend und verächtlich an. Gaara wusste nicht warum, aber irgendwie traf es ihn ein bisschen. Es war nur ein ganz kleiner Stich in seinem Herzen. Aber er war da.

~~~~~  
~~~~~

Yes! Ich bin so hypermäßig stolz auf mich! *tanz* Sie sind sich näher gekommen und Gaara war gar nicht mal besonders OOC! *megastolz* Vielleicht nicht gerade der romantischste Kuss der Welt, aber trotzdem find ich, ist es ne schöne Stelle...*seufz* Sie haben sich zwar nicht gekriegt, aber mal sehn, wie's weitergeht^^Schreibt büdde ein Kommi! Ich muss unbedingt wissen, wie ihr's fandet^^